



„Mystikart of Sigurd“: Viele Figuren und Dinge in Knöbls Werken sind mit der geistigen Welt oder der Esoterik verbunden.

# Maler des Phantastischen

**Der Grazer Polizist Siegfried Knöbl hat als Maler eine Vorliebe für den phantastischen Realismus. Er malt in seiner Freizeit mystische Figuren in leuchtenden Farben.**

**S**iegfried Knöbl malte und zeichnete bereits als Volksschüler gerne. Erst im Alter von 30 Jahren begann der Grazer mit Ölfarben zu malen. Er brachte sich das Malen mit Ölfarben selbst bei. „Ich bin in keine Kunstschule gegangen. Es hat lange gedauert, aber nun kann ich es“, sagt der Künstler, dessen Vater ein „ausgezeichneter Porträtmaler“ ist.

Er habe keine Vorbilder, er habe sich mit einigen Künstlern wie Ernst Fuchs und Rudolf Hausner auseinandergesetzt. Sie gelten als Mitbegründer der „Wiener Schule des phantastischen Realismus“, eine besondere Form der phantastischen Malerei, in der das Absurde und die Vorliebe für Trance und Halluzinationen fehlt, wie es im Surrealismus üblich ist. Knöbls Kunstrichtung ist an den phantastischen Realismus und am Surrealismus angelehnt. „Am phantastischen Realismus fasziniert mich das freie Arbeiten, die Fantasie und das hinter dem Realen Stehende, das Ausleben von Gefühlen und Gedanken. Entweder greife ich Geschehnisse auf, die auf der Welt passieren, oder es fällt mir spontan etwas ein.“

**Siegfried Knöbl** lernte den Beruf des Einzelhandelskaufmanns. Nach dem Bundesheer trat er 1982 in die Polizeischule in Graz ein. Nach der Dienstprüfung kam er zur Verkehrsabteilung Graz und versieht seitdem seinen Dienst beim Verkehrsunfallkommando.



„Spirit of Nature“



„Queen Tut“



**Siegfried Knöbl malt Bilder aus der Phantasie.**

Sein Schwiegervater, der selbst Polizist war, hatte ihn animiert, zur Polizei zu gehen.

„Mystikart of Sigurd“. Viele Figuren und Dinge in Knöbls Werken sind mit der geistigen Welt oder der Esoterik verbun-

den. Er nennt seine Malerei „Mystikart of Sigurd“. Die Kunstwerke entstehen in seinem Atelier, das er in seinem Haus auf der Laßnitzhöhe bei Graz eingerichtet hat. An der Malerei faszinieren den Künstler „die Farben und das Komponieren eines Bildes“. Die Arbeit mit Farben bedeutet für ihn, dass „ich mit diesen spielen kann wie ich will, dass es so viele Möglichkeiten gibt, wie Farben gemischt werden können, dass sie Leuchtkraft besitzen und eine positive Ausstrahlung haben“. Er will auch die enge Verbundenheit des Menschen mit der Natur in seinen Bildern ausdrücken. „Auch die Kugeln, die ich auf einigen Bildern habe, symbolisieren die Reinheit an sich“, erklärt der Künstler. Das Schachbrettmuster, das er auch als Hintergrund verwendet, ist eine Komponente des Surrealismus.

Die Malerei ist für den Grazer Ausgleich zu seinem Beruf als Polizist. „In meinem Beruf bin ich umgeben von Vorschriften und Anweisungen und daher sehr eingeschränkt. Bei meiner Malerei kann ich frei sein und das tun, was ich möchte. Ich kann mich dabei entspannen und mich gehen lassen“, berichtet der Künstler, der sich von seiner Frau managen lässt.

Siegfried Knöbl ist Mitglied der Vereinigung kreativer Polizisten „Cop-Art“. Er präsentierte seine Werke bei zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland, unter anderem in den USA.

<http://www.sigurd.at>